



Umwelt und Klima

Abfall- und Kreislaufwirtschaft

Die Herausforderung

Weltweit steigen die Abfallmengen stark an, vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern. Potentielle Effekte neuer Materialien und Chemikalien, die in Produktionsprozessen verwendet werden, sind oft noch wenig untersucht, und Standards für ihre Verwendung, Verwertung und Entsorgung fehlen daher. Die Kommunen, die in der Regel für den Großteil der Abfallentsorgung zuständig sind, sind der komplexen Aufgabe der Abfallwirtschaft kaum gewachsen. Erhebliche Umwelt- und Gesundheitsprobleme sind eine häufige Folge. Wertstoffe aus Abfällen werden meist unzureichend genutzt, und wo dies durch informelle Wertstoffsammler geschieht, werden diese zu wenig in die formelle Abfallwirtschaft eingebunden. Weiterhin hat die Abfallwirtschaft einen Anteil von etwa 8 bis 12 Prozent an der Entstehung von Treibhausgasen.

Unser Lösungsansatz

Wir beraten unsere Partnerländer zu Gesamtkonzepten, Instrumenten und Rahmenbedingungen, um Abfall soweit wie möglich zu vermeiden, weitgehend als Ressource zu nutzen und die verbleibenden Abfallströme ohne Risiken für Umwelt und Gesundheit zu entsorgen. Wir beraten sowohl zum Management kommunaler Abfälle als auch zum Management von Chemikalien, gefährlichen Abfällen und Altlasten. Auch bei der Umsetzung internationaler Konventionen zu Abfällen und Chemikalien und bei der Einführung internationaler Standards bieten wir Unterstützung an. Da die Nachfrage nach Energie und Sekundärrohstoffen aus Abfall steigt, ist uns die Neuausrichtung des Sektors von der Entsorgungsdienstleistung zur Ressourcenwirtschaft wichtig. Auch Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen in der Abfallwirtschaft unterstützen wir. Im Rahmen internationaler Klimafinanzierungsmechanismen können entsprechende Maßnahmen auch zusätzliche finanzielle Ressourcen mobilisieren. Gleichzeitig

geht es darum, die ressourceneffiziente Abfall- und Kreislaufwirtschaft beschäftigungsintensiv zu gestalten. Denn hunderttausende Menschen in Entwicklungsländern leben bereits von der Verwertung der im Abfall vorhandenen Wertstoffe, und es gibt noch ein großes ungenutztes Potenzial für Einkommen aus Wertstoffen.

Wir fördern den Erfahrungsaustausch mit anderen Entwicklungs- und Schwellenländern, vermitteln Kontakte zur deutschen und internationalen Entsorgungswirtschaft und forcieren so die Technologiekoooperation. Ministerien und Umweltbehörden werden in ihrer institutionellen Entwicklung unterstützt. Bei investitionsintensiven Vorhaben fördern wir zudem Kooperationen mit Finanzinstituten.

Leistungen

- Wir beraten nationale Regierungen, Provinzen und Gemeinden bei der **abfallwirtschaftlichen Strategieentwicklung** und der Entwicklung von **Vermeidungs- und Verwertungskonzepten**.
- Wir begleiten unsere Partner bei der **Umsetzung relevanter Konventionen**
- Wir beraten bei der Verbesserung von **institutionellen Rahmenbedingungen, Gesetzen und Normen** für das Abfallmanagement.
- Wir beraten und organisieren Fortbildungen zu **technischen Ansätzen**, etwa Logistik, Behandlung und Ablagerung.
- Wir stärken die **Verbesserung der organisatorischen und betrieblichen Abläufe** durch Organisationsentwicklung, Personalqualifizierung und Managementinstrumente.



- Wir bieten **Schulungen zum Chemikalienmanagement** in kleinen und mittelständischen Unternehmen an
- Wir beraten bei **Finanzierungskonzepten** unter Berücksichtigung des Verursacherprinzips.
- Wir fördern die **Beteiligung des Privatsektors und des informellen Sektors**, die Technologiekooperation und den Technologietransfer in der Abfallwirtschaft.
- Wir fördern **Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit** in der Abfallwirtschaft.
- Wir unterstützen beim Aufbau von Institutionen zum umweltgerechten **Umgang mit Altlasten** und bei der Entwicklung von Verfahren zur Beurteilung und Priorisierung von Altlasten.

Ihr Nutzen

Integrierte Abfallwirtschaft schont knapper werdende Ressourcen, verbessert den Umwelt- und Klimaschutz und hilft, die Gesundheit der Bevölkerung zu erhalten. Mit unserer Arbeit tragen wir dazu bei, in Partnerländern langfristig eine kostendeckende Finanzierung und sozialverträgliche Lösungen in der Abfallwirtschaft zu gewährleisten. Wir schaffen bessere Einkommensmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen gerade für arme Menschen in der Abfallwirtschaft. Indem wir die angemessene Entsorgung von Sonderabfällen fördern, verringern wir besondere Umwelt- und Gesundheitsrisiken. Darüber hinaus verhindern wir präventiv Folgeschäden, etwa das Auftreten zukünftiger Altlasten. Indem wir Wirtschaftsakteure dabei unterstützen, ressourceneffizient zu produzieren und knapper werdende Ressourcen wieder zu verwerten, tragen wir besonders auch in Schwellenländern mit einem stark steigenden Ressourcen-

verbrauch zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Ein Beispiel aus der Praxis

Die strategische Allianz zwischen dem größten Stahlhersteller in Nord- und Südamerika, Gerdau, und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist ein Beispiel für die großen Potenziale der Zusammenarbeit mit dem Privatsektor im Abfallbereich. Das 2013 beendete Projekt hatte ein Budget von 3 Millionen Euro (2 Mio. privater Beitrag, 1 Mio. öffentlicher Beitrag) und eine Laufzeit von 3 Jahren. GIZ und Gerdau kooperierten in Brasilien, Uruguay, Chile und Peru, zusammen mit 10 NGOs und staatlichen Partnern. Ziel war es, die Geschäftsbeziehungen zwischen informellen Schrottsammlern und dem Konzern Gerdau stabil und verlässlich zu gestalten und die Qualität und Menge der gesammelten Almetalle zu verbessern. Das Projekt trainierte Schrottsammler und kleine informelle Kunden von Gerdau, stärkte Organisationen, die die Schrottsammler unterstützen, etablierte ein regionales Netzwerk und baute ein Monitoring für die Stahlwertschöpfungskette auf. Die Zusammenarbeit hatte enormen Erfolg: 8000 Arbeitsplätze konnten formalisiert werden, die Schrottsammler erhöhten ihr Einkommen im Schnitt um 155 Prozent, und Gerdau konnte seinen Absatz an kleine Unternehmen um 183 Prozent steigern. Gerdau setzt ähnliche Aktivitäten nun selbstständig in 9 Ländern um.

Kontakt

Ellen Gunsilius
E ellen.gunsilius@giz.de
T +49 6196 79-1289
I www.giz.de

Impressum

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de